

Vorwort

Dieses Buch ist eine Einführung in die Syntax des Gegenwartsdeutschen. Es fußt theoretisch auf der Grammatischen Textanalyse (= GTA (2017)) und folgt deren ‚von oben nach unten gerichtetem‘ Konzept. Das bedeutet, dass die Analyse grammatischer Einheiten nicht bei den kleinsten Einheiten (= Wörter), sondern bei den größten (= Texte) ansetzt. Mit anderen Worten: Die Analyse führt von der Textebene (= Makroebene) über die Satzebene (= Mesoebene) zu der Wortgruppenebene (= Mikroebene).

Die GTA stellt also eine Grammatiktheorie dar, deren hierarchiehöchste Beschreibungsebene nicht der Satz ist, sondern der Text, denn: Wir kommunizieren in Texten und nicht in Wörtern oder Sätzen.

Das Ziel dieses Studienbuchs ist es, das theoretische Grundgerüst der GTA durch erklärende oder weiterführende Hinweise sowie zahlreiche Belegerklärungen und Übungsangebote für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen. Damit richtet es sich in erster Linie an Studierende und Lehrende an Hochschulen und Schulen sowie Grammatik- und Syntaxinteressierte im Allgemeinen.

Zum Verhältnis dieser Einführung zur GTA sei des Weiteren gesagt, dass die in den einzelnen Kapiteln des vorliegenden Buches vorgestellten Klassifikationen keine Vollständigkeit (wie die GTA) anstreben, sondern einen ersten Überblick über das jeweilige grammatische Feld ermöglichen sollen.

Entsprechend der Textzentriertheit arbeiten wir in der vorliegenden Einführung mit Originalbelegen aus unterschiedlichen Textsorten. Denn es ist wichtig zu zeigen, dass sich mithilfe des Modells eine große Bandbreite grammatischer Phänomene beschreiben lässt. Ob dies gelingt, zeigt sich eben nicht an konstruierten Belegen, sondern an solchen aus der ‚freien Wildbahn‘. Als Originalbeleg-Produkt seiner Zeit bildet dieses Buch daher auch einige gesellschaftspolitisch aktuell relevante Diskurse ab. An dieser Stelle sei deshalb hervorgehoben, dass eine umfassende inhaltliche Diskussion und Kontextualisierung jedes einzelnen Belegs im Rahmen dieses einführenden Grammatikbuches weder möglich ist noch angestrebt wurde.

Darüber hinaus stammen einige Belege aus der jüngeren Geschichte des Deutschen (dem sog. GiesKaNe-Korpus (<https://gieskane.com>)), um punktuell auch den historischen Blick auf das Gegenwartsdeutsche zu schärfen. Aufgrund ihrer sprachlichen Auffälligkeit werden solche Belege in eckigen Klammern übersetzt.

Die Textsortenvielfalt der eingesetzten Belege spiegelt sich in der Untergliederung des Quellenverzeichnisses für die Primärquellen wider, das neben literarischen Texten, GiesKaNe-Korpus-texten und Online-Quellen auch die Rubriken ‚Musik‘, ‚Video‘ und ‚Werbung/Informationsmaterial/Produkte‘ umfasst.

Als *deskriptive Grammatik* zielt dieses Buch darauf ab, ein probates Analyseinstrumentarium für grammatische Strukturen anzubieten und dieses anhand von unterschiedlichen Anwendungen zu exemplifizieren. Dabei werden Grenzen der Theorie an konkreten Belegbeispielen offengelegt und diskutiert sowie Hinweise für mögliche Analyseentscheidungen gegeben.

Der Aufbau des Buches ist folgendermaßen angelegt:

Zunächst werden in Kap. 1 die *Grundlagen* für das Verständnis der folgenden Kapitel vermittelt. Dies umfasst theoretische Kernkonzepte wie *Deszendenz*, *Valenz*, *Recycling* und *Restlosigkeit* sowie Grundgedanken der signifikativen Semantik.

Im Sinne einer ‚von oben nach unten‘ gerichteten Syntax beginnt Kap. 2 auf der *Makroebene* (= Textebene). Dort werden mit Begriffsklärungen, Subklassifikationen sowie Abgrenzungshinweisen die grammatischen Einheiten dieser obersten Ebene eingeführt: die Makroglieder (= Textglieder) *Satz*, *Nichtsatz* und *Kohäsionsglied*. Im Bereich der *Sätze* erfolgt eine erste Erklärung des Konzepts von *Statik und Dynamik*.

In Kap. 3 folgt die *Mesoebene* (= Satzebene) mit den Mesogliedern (= Satzgliedern im weiteren Sinne), die entsprechend des Valenzgedankens geordnet sind in: *Prädikat*, *Komplemente*, *Supplemente* und *Kommentarglieder*. Innerhalb der Unterkapitel wird das Konzept von *Statik und Dynamik* für das Prädikat und die Komplemente vertiefend vermittelt und exemplifiziert.

Das Buch schließt mit Kap. 4 und damit der untersten Analyseebene, der *Mikroebene* (= Wortgruppenebene). Neben der Klärung des Wortgruppenbegriffs erfolgt dort eine eingehende Betrachtung der Mikroglieder (= Wortgruppenglieder): *Kopf*, *Kern* und *Attribut*. Im letzten Unterkapitel von Kap. 4 wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich aus der Betrachtung der Mikroebene Konsequenzen für die Wortarten ergeben könnten.

Eine didaktische Erweiterung zur GTA stellt der Übungsapparat dar: Zu ausgewählten Inhalten werden in den Kapiteln Übungen bereitgestellt, deren Bearbeitung mit Musterlösungen im Anhang abgeglichen werden kann, um den erworbenen Kenntnisstand und die Anwendungssicherheit zu überprüfen.

Die Markierungskonventionen in diesem Buch entsprechen formal denen der GTA und werden jeweils in einer Legende zusammengefasst den einzelnen Großkapiteln vorangestellt. Inhaltlich ergeben sich aufgrund des Einführungscharakters des vorliegenden Studienbuches z.T. Abweichungen in Bezug auf die analytische Tiefe der Markierungen – denn die Analysen sind immer genau so markiert, wie es im jeweiligen Kapitel sinnvoll erscheint, um einen Fokus auf das gerade behandelte Thema zu setzen. Unterscheidungen der Belegmarkierungen folgen also aus der gezielten Entscheidung zugunsten einer sukzessiven Einführung verschiedener Theoriebausteine sowie der didaktischen Reduktion um einige Kategorien aus der GTA.

Der Fließtext und die Belege werden durch Info-Boxen ergänzt, die zusätzliche Erklärungen und Hinweise beinhalten. Darüber hinaus schließen sowohl die Haupt- als auch die Unterkapitel jeweils mit kurzen Zusammenfassungen.